

Briten schmieden Pläne für Schorfheide

Hurding & Phillips wollen Komplex der weißen Villa zu modernem Kunst-, Design- und Besuchszentrum entwickeln

Von VIOLA PETERSSON

Joachimsthal (MOZ) Die Träume der Schorfheidestadt vom Aussichtspunkt im Wasserturm sind keine Schäume. Sie könnten schon bald Wirklichkeit werden. Dank zweier Briten, die sich des verwaisten Objektes annehmen wollen. Richard Hurding und Sarah Phillips haben bereits die weiße Villa gekauft. Das Duo will den gesamten Komplex zu einer Kunst-, Design- und Besuchsanlage entwickeln.

Richard Hurding, seines Zeichens Designer, und Sarah Phillips, Projektmanagerin, haben sich offensichtlich in Joachimsthal verliebt. Anders ist wohl kaum zu erklären, dass die Briten sich ausgerechnet das Gelände der weißen Villa und des Wasserturms für ihr Projekt auserkoren haben. Bei einem Ausflug im vorigen Jahr soll das Duo, das 2002 seinen Wohnsitz von London nach Berlin verlegt hat, dem Vernehmen nach sein Herz in der Schorfheide verloren haben. Inzwischen haben die Engländerin und der Schotte die weiße Villa und angrenzende Gebäude erworben – von der TLG.

Während der Stadtverordnetenversammlung vor der parlamentarischen Sommerpause hatte sich das Paar den Joachimsthaler Abgeordneten vorgestellt und ihnen seine Konzeption für die beiden Grundstücke (weiße Villa und angrenzende Gebäude einerseits, Wasserturm andererseits) überreicht. Der Vertrag mit der TLG verfügt, so ist dem Papier der Briten zu entnehmen, über eine Klausel, die den Erwerb des Flurstückes 15 (weiße Villa) „von der erfolgreichen Zusammenlegung mit Flurstück 14 abhängig macht“. Eigentümer

jener Fläche, auf der der Wasserturm steht, ist die Stadt Joachimsthal. Sie hat sich derweil dazu bekannt, einen Erbbaurechtsvertrag dafür abzuschließen.

Ausgehend von der Bausubstanz sowie vom eigenen Anspruch haben Hurding/Phillips ein Konzept für eine Kunst-, Design- und Besuchsanlage für den Standort am Orteingang von Joachimsthal entwickelt. In ihrem ersten Entwurf beschreiben sie bereits recht detailliert, was sie mit den einzelnen Teilen vorhaben. Hauptbestandteile der Konzeption sind: Aussichtspunkt Wasserturm, Umweltstudio und Center für Künstler und Designer sowie handwerkliches Atelier (Papierstudio).

Für den Wasserturm sehen die Briten „eine öffentliche Aussichtsplattform auf dem Dach“ vor, „die durch einen neben dem Turm gebauten Aufzug erreicht werden kann“. Von der Plattform sollen die Besucher einen 360-Grad-Rundblick übers Biosphärenreservat genießen können. Ein Teil der Plattform ist offen, ein Teil geschützt (abgedeckt) geplant. So soll zu allen Jahreszeiten der Zugang ermöglicht werden. „Der Innenbereich des Turmes soll neu strukturiert werden, um als Wohnung der beiden Komplexmanager zu dienen.“

Die Sanierung der Villa nimmt laut Konzeption eine Schlüsselstellung in dem Projekt ein. „Eine Komplettsanierung der Villa ist nötig, inklusive der Restrukturierung der Innenräumen. Einige existierende Strukturen müssen aus Sicherheitsgründen abgerissen werden. Die so entstehenden Flächen werden als offene Arbeitsflächen genutzt beziehungsweise auch als mögliche Performanceflächen für zukünftige Aktivitäten während der Som-



Der seit Jahren leer stehende und dem Verfall preisgegebene Wasserturm ist Teil des Projektes. Er soll eine öffentlich zugängliche Aussichtsplattform erhalten.

Foto GMD/ab

mermonate.“ Die Fassade der Villa soll erhalten bleiben, wobei das Konzept der britischen Investoren „einen zeitgenössischen Ansatz für Design und Renovierung des Gebäudes“ vorsieht. Die Anlage soll u. a. Studioräume, Galerieräume, Open-Air-Arbeitsplätze, Lager sowie kurzzeitige Unterbringungsmöglichkeiten für Künstler und Studenten beherbergen. Das Papierstudio soll im früheren Wohnblock untergebracht werden. „Es ist unsere Hoffnung und Vision, dass sich das Center in der Zukunft als ein herausragendes Beispiel für ‚grüne‘ Kunst und Designarbeit profilieren wird“, formuliert das Paar seinen Anspruch.

Das Vorhaben soll in drei Phasen realisiert werden, „abhängig von den jeweiligen kommerziellen und finanziell unterstützten Prioritäten“. Erster Schritt sei das Einrichten des Papierstudios, es folgt der Wasserturm mit der Aussichtsplattform. Der soll nach den entsprechenden baulichen Instandsetzungsarbeiten zum Winter 2004/05 fertig sein. Umweltstudio sowie Center für Künstler und Design sollten im Frühjahr 2005 eröffnet werden.

Hochfliegende Pläne. Pläne, in die die Briten aber auch die Joachimsthaler einbezogen haben. Sie sollen an der Gestaltung und Nutzung mitwirken, ob in Form von Workshops, Ausstellungen, Unterrichtsstunden bzw. Projekten für Schulklassen oder Tagen der offenen Tür. Und immer wieder betont das Paar eine Zusammenarbeit mit der Biosphäre, die es anstrebt.

Hurding/Phillips verfügen über internationale Erfahrungen. Sie waren für weltweit agierende Firmen sowie große Projekte tätig, u. a. in Hongkong, Peking, Schanghai und Chicago.